

**Panel
„Verfassung der Wissensgesellschaft“**

Thesen Rainer Kuhlen

WissensWert

Wissenschaftszentrum Berlin für Sozialforschung

17-18. April 2002

Transformation des „Autors“ und des „Werkes“ in hypertextifizierten digitalen Räumen

Die rechtliche, politische und wissenschaftliche Diskussion um die Ausgestaltung der Wissensgesellschaft wird entscheidend von dem Verständnis und dem **Status des „Autors“ als individueller Schöpfer des „Werkes“** bestimmt.

Diese Einschätzung wird weitgehend aus den im 18. und 19. Jahrhundert entwickelten **Subjektvorstellungen** der bürgerlichen Gesellschaft tradiert und **ideologisch sogar übersteigert und zur Legitimation ganz anderer Zwecke verwendet** (wo „Urheber“ gesagt wird, ist „Verwerter“ gemeint).

Die Rahmenbedingungen zur Produktion von Wissen haben sich in der **Informations-/Wissensgesellschaft** jedoch drastisch geändert.

Vor allem die fortschreitende **Hypertextifizierung** der Wissensobjekte und die virtuellen Organisationsformen zur Produktion von Wissen bewirken eine **Entsubjektivierung** der Schöpfung und eine Auflösung des „einen“ intellektuellen Werkes in vernetzte Fragmente.

Ist nicht mehr das Subjekt der genuine Auctor eines Wissensproduktes und ist dieses nicht mehr der erratische Block eines insgesamt zu schützenden Objektes, so müssen die **rechtlichen, politischen und wissenschaftlichen Rahmenbedingungen für Autor und Werk** neu bedacht und formuliert werden.

**Napsterisierung von Wissen als Ausgang
für neue Geschäfts- und
Organisationsmodelle in digitalen
Räumen**

Die „**Todsünde**“ beim Übergang von analogen zu digitalen Produktions-, Darstellungs- und Verteilformen von Wissen und Information besteht in einer **einfachen 1:1-Abbildung der Gepflogenheiten aus der analogen Welt in die digitalen Räume**, auch wenn dies zuweilen mit der schrittweisen Gewöhnung an die neuen medialen Produkte begründet wird.

Besonders „tödlich“ ist die **einfache Übertragung in der Informationswirtschaft**, wenn bisherige, auf proprietäre Aneignung und Verwertung abzielende Geschäfts- und Organisationsmodelle für Wissen und Information auf die neuen digitalen medialen Umgebungen übertragen werden, in denen die bisherigen **Transaktionskosten** für Produktion und Vertrieb drastisch gesenkt werden können (wobei allerdings neue Transaktionskosten hinzukommen).

Anstatt die ansatzweise deutlich werdenden neue Modelle des Information Sharing, des Peer-to-Peer-Austausches und des User Rights Management als „Piraterie“ zu kriminalisieren, sollte die **„Napsterisierung von Wissen“ als Potenzial für genuine Geschäfts- und Organisationsmodelle** in digitalen Räumen aufgegriffen werden.

Ziele (in der Wissenschaft):

jedes Stück Wissen
für jeden
zu jeder Zeit
von jedem Ort
zu fairen Bedingungen

Prinzipien:

Direkt-/Eigenpublikation
Rücknahme der kommerziellen
Mittler
Information Sharing
Peer-to-Peer
Pricing for Information
Wissensauktionen
Umschichtung von Erwerbungs-
zugunsten Zugriffsetats
Neue Infrastrukturen für
Information und Kommunikation

Bertelsmannisierung von Napster (Buchklubidee)

Subskriptions-/Auktionsmodell - E-Bay und die Folgen

Crediting-Modelle

Kompensationsmodelle

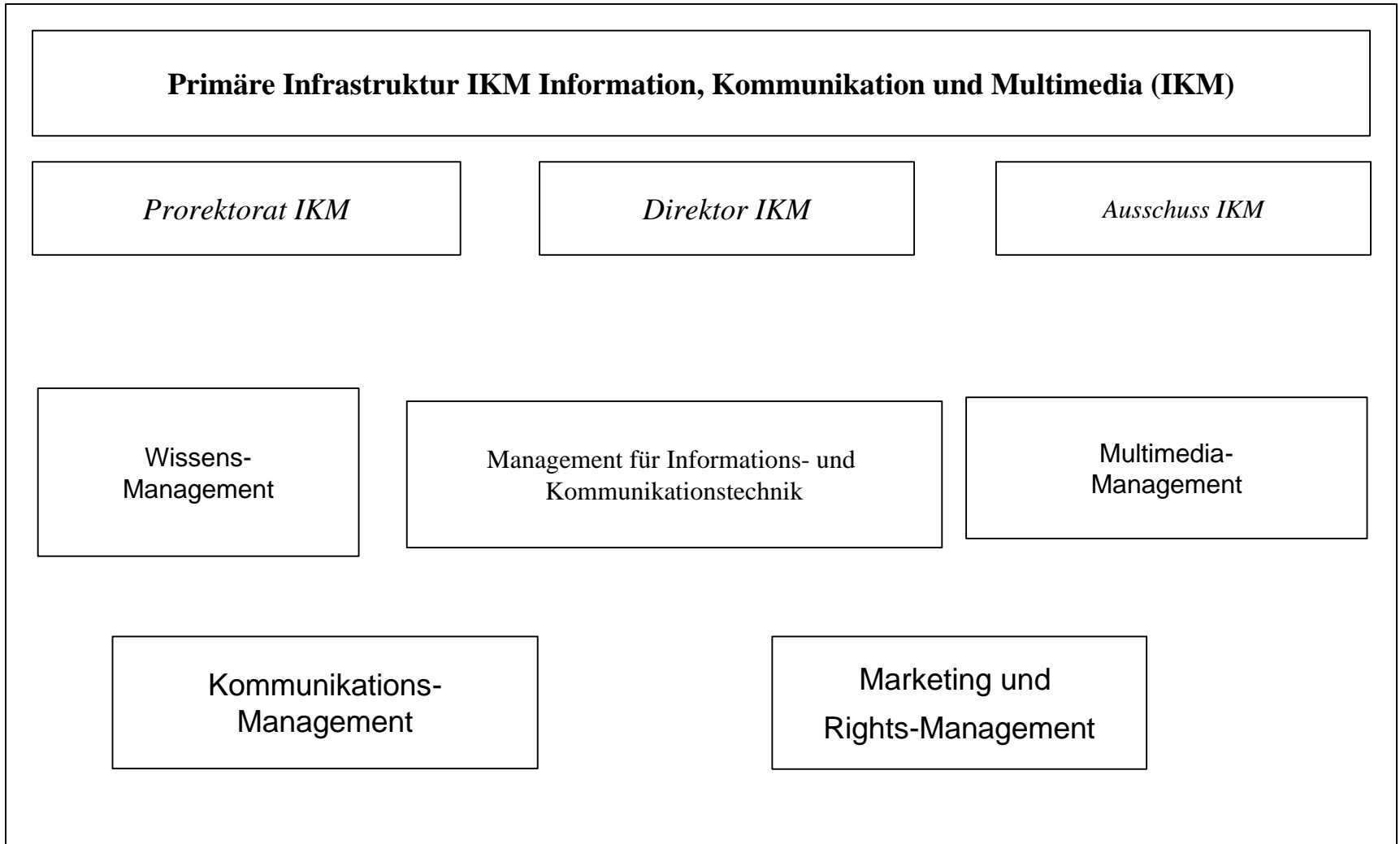
Mehrwertmodelle

Konkurrierende Parallelmodelle

Partitionierende Verwertungsmodelle (Süd-Nord)

Verfassung der Wissensgesellschaft

Organisationsstruktur Primäre Infrastruktur IKM



**Vielen Dank für Ihre
Aufmerksamkeit**